

Teil um fast 300 Seiten gewachsen. Die allgemeine Symptomatologie ist an vielen Stellen erweitert; in geschickter Weise wird hier vielfach auf normal-psychologische Vorgänge Bezug genommen. Im speziellen Teile sind besonders die alkoholischen Geistesstörungen und das Irresein bei Hirnerkrankungen verändert. Sodann hat das Kapitel der psychopathischen Persönlichkeiten eine wesentliche Umarbeitung erfahren.

Immer aufs neue bewundern wir die klare, anschauliche, geradezu psaltische Art der Darstellung, die KRÄPELIN eigen ist. Auf jeder Seite tritt uns der feine und unermüdliche Beobachter entgegen. Vor allem möchte Referent auf das große didaktische Geschick hinweisen, das sich besonders auch in den wiedergegebenen Kurven kundgibt.

Nicht zuletzt sei auf die vorzügliche Ausstattung hingewiesen, die der Verlag dem Werke hat angedeihen lassen, nicht nur hinsichtlich des Textes, sondern auch vor allem hinsichtlich der zahlreichen Abbildungen.

Dafs Referent überzeugt ist, dafs KRÄPELINS Lehrbuch nach wie vor seine Stellung behaupten wird, das braucht danach wohl kaum noch besonders hervorgehoben zu werden. ERNST SCHULTZE (Greifswald).

E. KRAEPELIN. **Vergleichende Psychiatrie.** *Zentralblatt für Nervenheilk. u. Psychiat.* Nr. 174, 433—437. 1904.

K. hat soeben längere Zeit in Indien, namentlich in Singapore und auf Java psychiatrische Forschungen angestellt und gefunden, dafs kein zwingender Grund vorliegt, das Vorkommen gänzlich neuer, und unbekannter Formen des Irreseins bei den Eingeborenen Javas anzunehmen. Doch zeigen die uns bekannten Krankheitsbilder dort Abwandlungen, die mit Rasseeigentümlichkeiten zusammenhängen mögen. Die Eigenart eines Volkes wird auch in der Häufigkeit und klinischen Gestaltung seiner Geistesstörungen zum Ausdruck kommen. „Wie uns die Erkenntnis der psychischen Krankheitserscheinungen tiefe Einblicke in das Getriebe unseres Seelenlebens eröffnet hat, werden wir daher auch hoffen dürfen, dafs die psychiatrische Kennzeichnung eines Volkes unser Verständnis seiner gesamten psychischen Eigenart zu fördern vermag. In diesem Sinne ist die vergleichende Psychiatrie vielleicht berufen, dereinst eine wichtige Hilfswissenschaft der Völkerpsychologie zu werden.“ UMPFENBACH.

A. MEYER. **A Few Trends in Modern Psychiatry.** *Psychol. Bulletin* 1 (7/8), 217—240. 1904.

Deutsche Psychiatrie und psychiatrische Psychologie in amerikanischer Beleuchtung. Verf. würdigt zuerst den bedeutungsvollen und weitreichenden Einfluß KAHLEBAUMS. Er rühmt dann an ZIEHEN die universelle Beherrschung seiner Disziplin, das frühzeitige Heranziehen eines technisch vollendeten Experimentes und schätzt seine Bedeutung auch daraus, dafs sich eigentlich erst aus einem bewußten Widerspruch zu seiner Assoziationspsychologie die modernen Anschauungen KRÄPELINS geformt hätten, die in ihrer Entwicklung an der Hand der aufeinander folgenden Ausgaben des Lehrbuches besprochen werden. Dabei wird der Gewinn aus der KRÄPELINSchen Psychiatrie sehr hoch bewertet. Aber bei aller Sympathie für sie sucht Verf. auch hier objektiv zu urteilen: er tadelt das Fehlen ausreichender